

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Die österreichische
botanische Zeitschrift

erscheint
den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 5 fl. 25 kr. öst. W.
(3 Thlr. 10 Ngr.)
ganzjährig, oder
mit 2 fl. 63 kr. öst. W.
halbjährig.

Inserate
die ganze Petitzeile
10 kr. öst. W.

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N^o. 7.

Exemplare

die freidurch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaktion
(Wien, Neumann, Nr. 7.)
zu pränumeriren.

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
so wie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXI. Jahrgang.

WIEN.

Juli 1871.

INHALT: Ueber *Sarcosphaera macrocalyx*. Von Hohenbühel. — Vegetationsverhältnisse. Von Dr. Kerner. — Botanische Beobachtungen. Von Prof. Dedecek. — *Silene parviflora* und *Potentilla digitato-fimbriata*. Von H. Heidenreich. — Der Radstädter-Tauern. Von P. Strobl. (Fortsetzung). — Die Walderebeeren. Von Dr. Abl. — Correspondenz. Von Dr. Rauscher, Holub, Krenberger. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Literarisches. — Berichtigung.

Ueber *Sarcosphaera macrocalyx* Awd.

Von Ludwig Freiherrn von Hohenbühel-Heufler.

Deschmann hat mir mit einem Briefe ddo. Laibach 16. Mai 1871 mehrere lebende Exemplare eines Pilzes mit folgenden Bemerkungen geschickt:

„Derselbe zog schon vor mehreren Jahren meine Aufmerksamkeit auf sich, als ich ihn in einem Waldchen (Eichen mit Fichten) auf dem Laibacher Felde zwischen Kaltenbrunn und Hrastje in der Nähe der von der Artillerie zu Schiessübungen aufgeworfenen Erdwerke, nicht weit vom Kaltenbrunner Exerzierplatze antraf, woselbst er ein sehr beschränktes Plätzchen einnimmt. Durch mehrere Jahre hindurch machte ich auf ihn vergebens Jagd, heuer erst gelang es mir ihn wieder in grösserer Menge auf besagter Stelle zu finden.

Er scheint mir identisch zu sein mit der Jacquin'schen *Peziza coronaria* Taf. 10, der *Miscellanea austriaca* Tom. I. Die Beschreibung auf S. 140 des Werkes. Rabenhorst zog die Jacquin'sche Spezies zur *P. repanda* des Wahlenberg, p. 373 seiner Kryptogamenflora Deutschlands, I. Bd. Seine Beschreibung passt jedoch nicht zu den vorliegenden Exemplaren. Uebrigens reiht er die *P. repanda* unter

eine Unterabtheilung, die immer offen und in der Jugend zusammengelegt ist.

Diese Art jedoch ist im ersten Entwicklungsstadium ganz geschlossen, sie wächst unter Moos an schattigen Stellen, beim Grösserwerden der Pflanze zerberstet die Moosdecke und es gucket der Pilz, einer Kartoffelknolle ähnlich, zwischen der Berstung hervor. Ich habe Stücke von Faustgrösse gesammelt. In der weiteren Entwicklung zerspringt der Pilz in mehrere mehr oder minder tief reichende Lappen und könnte füglich als eine prächtige Erdtulpe bezeichnet werden. Wenn man ihn in die Hand nimmt, so beginnt eine sehr lebhaft Schleuderung der Sporen, d. i. es dringen selbe in dichten Staubwolken heraus.“

Dieser Pilz ist in der That sehr interessant. Riess hat ihn zuerst in den Beiträgen zur Mykologie von Fresenius, II. Heft, Frankfurt 1852, S. 75 unter dem Namen *Peziza macrocalyx* beschrieben und auf Tafel IX dieses Werkes abgebildet. Auerswald stellte hierfür (Hedwigia 1869, 82) ein neues Genus unter dem Namen *Sarcosphaera* auf, nannte den Pilz *Sarcosphaera macrocalyx* und zog dazu Rabenhorst's *Peziza Geaster* (Sitzungsber. der „Isis“ in Dresden 1867. 22. Tafel 1. und in Gonnermann's und Rabenhorst's Mycol. eur. III. 6. Taf. 3. Fig. 5). Fuckel nahm dieses Genus in seinen Symbolae mycologicae, Wiesbaden 1869, Seite 329 an. Deschmann's Exemplare stimmen vollkommen mit den Diagnosen, Beschreibungen, sonstigen Observationen, Abbildungen und den Exemplaren der Exsiccataensammlungen Rabenhorst's und Fuckel's überein. Er ist bisher bekannt von der Gegend von Kassel (Riess a. a. O.), von Arnstadt in Thüringen (Dr. Fleischhack laut „Isis“ und Gonn. und Rabh. Myc. eur. an den angeführten Orten, sowie Auerswald a. a. O.), von Budenheim im Grossherzogthum Hessen (Fuckel Fung. rhen. exs. Nr. 2496!), von Neustadt unweit Koburg (Dr. Gonnermann laut Rabenhorst in „Isis“ a. a. O.), aus dem Jura (Morthier laut Fuckel Symb. mycol. S. 329), endlich aus der Zips bei Wallendorf (Kalchbrenner in Rabenhorst Fung. europ. exsicc. Nr. 806, wobei auch eine Habitusabbildung), dort bisher nur in dem Forste Malucska (Kalchbrenner in den naturw. Mitth. der ung. Akad. III. 235). Die Grössenangaben in den citirten Stellen Auerswald's und Fuckel's zeigen wesentliche Unterschiede. Z. B. Auerswald gibt die Sporenlänge mit $4\frac{1}{2}$ Mikromillimeter, Fuckel hingegen mit 16! Mikromillimeter an. Fuckel's Angaben werden durch meine Beobachtungen bestätigt. Ich habe mit dem Mikrometer von Gundlach (Optikus in Berlin, Genthinerstrasse 8; sehr gut und sehr billig; Preisverzeichnisse werden auf Verlangen gratis zugeschiedt) und einem seiniger Mikroskope nachgemessen. Nach der bisher bekannten Verbreitung ist diese riesige und prächtige, leicht kenntliche Pezizee wahrscheinlich zerstreut in ganz Mitteleuropa anzutreffen, allein, besonders weil sie ein Frühlingspilz ist, meist übersehen. Was die von Auerswald angenommene Identität von *Sarcosphaera macrocalyx* und *Peziza Geaster* betrifft, habe ich zwar Exemplare von *Peziza Geaster* nicht gesehen;

allein die Abbildungen und Beschreibungen bestätigen Auerswald's Behauptung. Dass der von Riess angegebene Stiel nur sehr unechtlich so genannt werden könne, indem er nur etwas kompakteres Mycelium sei, hat schon Auerswald auseinandergesetzt. Manchmal fehlt auch dieser unechte Stiel, wie ich an den sehr zahlreichen Exemplaren aus Laibach, woran sich alle Uebergänge fanden, beobachten konnte. Ein weiterer Unterschied soll in der Farbe des Hymeniums liegen. Allein ich sah bei dem halben Hundert frischer Stücke aus Krain eine wahre Musterkarte von Farbennuancen, vom lichtesten, weisslichen Braun angefangen bis in's schönste Veilchenblau. Der in der „Isis“ angegebene Unterschied, dass die Paraphysen bei *P. Geaster* einfach, bei *Sarcosphaera macrocalyx* aber gegliedert seien, behebt sich durch die Bemerkung, dass die Gliederung dort stattfindet, wo ein Ast sich abzweigt, was bei beiden Pilzen der Fall ist, und auch in der „Isis“ so abgebildet wird. Nach Rabenhorst soll auch die Gestalt und Grösse der Sporen verschieden sein. Die ovale Gestalt ist jedoch in den Abbildungen und Beschreibungen beider Pilze nicht verschieden und damit stimmt die Gestalt der krainischen Exemplare überein. Was die Grösse betrifft, ist zwischen der relativen und absoluten zu unterscheiden. Die relative Grösse wird von Rabenhorst, Auerswald und Fuckel gleich angegeben, nämlich noch einmal so lang als breit, was richtig ist. Die absolute Grösse wird von Rabenhorst (Mycol. eur. a. a. O.) mit 9—10 Mikromillimeter angegeben, hält also die Mitte zwischen Fuckel's und Auerswald's Angaben. Die Rabenhorst'schen Habitusbilder unterscheiden sich von *Sarcosphaera* gar nicht. In der „Isis“ ist ein grosses, ausgewachsenes Exemplar abgebildet, in ihrer „Mycologia europaea“ sind kleine, junge Exemplare gegeben. Was Rabenhorst im Vorworte der Mycol. eur. III über die Mangelhaftigkeit ihrer mikroskopischen Bilder sagte, gilt in vollem Maasse von den bezüglichen Figuren der *Peziza Geaster*. Ferner ist zu bemerken, dass *Peziza macrocalyx* nicht, wie in der „Isis“ steht, im I., sondern im II. Hefte der Beiträge von Fresenius, also nicht im Jahre 1850, sondern im Jahre 1852 zuerst veröffentlicht wurde. Schliesslich sei erwähnt, dass allerdings meist zwei Oeltropfen in den einzelnen Sporen sind, dass seltener ein einziger Oeltropfen vorkommt, dass es aber auch Fälle gibt, in welchen ein grösserer und zwei gleich grosse, kleinere Oeltropfen zu sehen, sowie wieder andere Fälle, in welchen zu beiden Seiten des einzigen grossen Oeltropfens zahlreiche winzige Oeltröpfchen verschiedener Grösse beobachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel-Heufler Ludwig [Joseph] [Ritter]
Freiherr von

Artikel/Article: [Ueber Sarcosphaera macrocalyx Awd.. 153-155](#)